



Aviation Media AG
8428 Teufen ZH
044/ 881 72 61
www.skynews.ch

Medienart: Print
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
Auflage: 6'007
Erscheinungsweise: monatlich

Themen-Nr.: 645.7
Abo-Nr.: 1073485
Seite: 50
Fläche: 22'716 mm²

Missbrauch von Landesgrenzen beim Fluglärm ausgleich

2008 haben sich Bundespräsident Couchepin und Bundeskanzlerin Merkel darauf geeinigt, dass der Fluglärmkonflikt zwischen der Schweiz und Deutschland auf der Basis einer gemeinsam durchgeführten Lärmbelastungsanalyse gelöst werden soll. Die nun vorliegenden Resultate bestätigen, dass in Deutschland keine Grenzwerte überschritten werden. Trotzdem lässt Deutschland keine Spur von Verhandlungsbereitschaft erkennen.

Der Missbrauch von Landesgrenzen beim Fluglärmmanagement belastet die Luftfahrt in zunehmendem Masse. So gerät beispielsweise auch der Flughafen Salzburg unter zunehmenden Druck deutscher Lokalpolitiker. Aber auch die Umwelt gehört zu den Leidtragenden. So macht die deutsche DVO in Zürich, wegen längeren Flugwegen, Fortschritte beim CO₂-Ausstoss der neuen A330-Flugzeuge der Swiss wieder zunichte.

Ungeachtet der Lärmanalyse sowie der Tatsache, dass nur vier Prozent des Fluglärms von Zürich über Deutschland anfällt, fordern süddeutsche Politiker und Bürgerinitiativen, entgegen der Vereinbarung ihrer Regierungschefin mit der Schweiz, eine Senkung der Zahl der Anflüge über Süddeutschland.

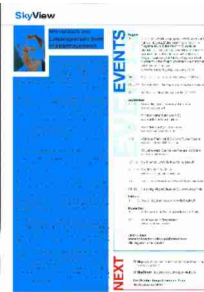
Angeichts der drastischen Reduktion des Fluglärmteppichs in Zürich, um zwei Drittel in den letzten 20 Jahren, und der weiter zu erwartenden Fortschritte bei der Lärmbekämpfung, ist die lokalpolitische Haltung für mich nicht nachvollziehbar. Umso mehr, wenn man bedenkt, dass in München und Frankfurt nächtliche Bewegungsbeschränkungen durch Lärmlimits ersetzt wurden.

Die kompromisslose Haltung Deutschlands wird allerdings auch bei unseren nördlichen Nachbarn zunehmend kritisch beurteilt. So fordert beispielsweise der Hauptgeschäftsführer der Industrie- und Handelskammer Hochrhein Bodensee, als Vertreter von über 35'000 Unternehmen, eine baldige Lösung des Konfliktes auf der Basis des Lärms: «Lärm rechnet sich nun mal in Dezibel und nicht in Bewegungen». Auch der neue Geschäftsführer des Bundes der deutschen Luftverkehrswirtschaft fordert eine schnelle Lösung des Konfliktes nach Massgabe der Regierungsvereinbarung von 2008.

Und schliesslich erhalte ich auch Signale aus der süddeutschen Bevölkerung, welche eine andere Wahrnehmung des Konfliktes hat als gewisse Lokalpolitiker. Während eines Besuches von Frau Bundeskanzlerin Merkel im süddeutschen Blumberg, habe ich nach der Veranstaltung am späten Nachmittag mehrere Einwohner nach deren Haltung zum



Datum: 01.09.2011



Aviation Media AG
8428 Teufen ZH
044/ 881 72 61
www.skynews.ch

Medienart: Print
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
Auflage: 6'007
Erscheinungsweise: monatlich

Themen-Nr.: 645.7
Abo-Nr.: 1073485
Seite: 50
Fläche: 22'716 mm²

Fluglärm befragt. Von keiner dieser Personen wurde der Fluglärm als störend empfunden.

Angesichts der herausragenden volkswirtschaftlichen Bedeutung der Luftfahrt sind die Bundesregierungen gut beraten, wenn sie bei der Luftfahrt eine stärkere Führungsrolle übernehmen und diese aus der Blockade von Lokalpolitikern befreien. Im Falle von Zürich geht es darum, auf der Basis der durchgeführten Lärmbelastungsanalyse möglichst schnell eine Lösung zu finden, welche die Lokalinteressen unabhängig der Landesgrenzen angemessen berücksichtigt und die den Flughafen im Wettbewerb nicht benachteiligt.

Paul Kurrus, Präsident Aerosuisse